

SISI & ICH

A movie poster for the film 'Sisi & Ich'. The background is a bright blue sky with soft white clouds. In the foreground, two women are standing on a rocky, light-colored cliff. The woman in the center is wearing a long, flowing, light pink or peach-colored dress with a large bow at the neck and long sleeves. She is looking down and to her right. To her left, another woman is wearing a long, flowing, vibrant orange-red dress and a matching headscarf. She is looking down and to her left. The overall mood is serene and historical.

SUSANNE WOLFF

SANDRA HÜLLER

EIN FILM VON FRAUKE FINSTERWALDER
DREHBUCH VON FRAUKE FINSTERWALDER & CHRISTIAN KRACHT

PRESSEHEFT

INHALT / REGISTER

Besetzung	4
Stab	5
Technische Daten	6
Kurzinhalt	7
Pressenotiz	8
Langinhalt	10
Ein Gespräch zwischen Christian Kracht und Frauke Finsterwalder Auszug aus dem Buch zum Film	14
Regisseurin Frauke Finsterwalder über den Film	16
Statement der Produzenten Philipp Worm & Tobias Walker	20
Interview mit den Hauptdarstellerinnen Sandra Hüller und Susanne Wolff	22
Die Kostüme im Film Interview mit der Kostümbildnerin Tanja Hausner	26

Vor der Kamera	30
Sandra Hüller spielt Irma Gräfin von Sztáray Rollenbeschreibung und Vita	31
Susanne Wolff spielt Elisabeth von Österreich-Ungarn Rollenbeschreibung und Vita	32
<i>Der Hofstaat</i>	
Stefan Kurt spielt Graf von Berzeviczy Rollenbeschreibung und Vita	34
weitere Rollenbeschreibungen	35
<i>Die Männer</i>	
Georg Friedrich spielt Erzherzog Viktor von Österreich Rollenbeschreibung und Vita	36
weitere Rollenbeschreibungen	37
<i>Die Mütter</i>	
Rollenbeschreibungen	38
Hinter der Kamera	40
Frauke Finsterwalder (Regie, Drehbuch)	40
Christian Kracht (Drehbuch)	40
Philipp Worm & Tobias Walker (Produzenten)	41
Anne Walser (Koproduzentin)	41
Danny Krausz (Koproduzent)	42
Thomas W. Kiennast (Bildgestaltung)	42
Katharina Wöppermann (Szenenbild)	43
Tanja Hausner (Kostümbild)	44
Christina Baier (Maskenbild)	45
Marc Hollenstein (Maskenbild)	45
Songliste	46
Über das Buch zum Film	47
Kontakte	48

BESETZUNG

Irma Gräfin von Sztáray	Sandra Hüller
Elisabeth von Österreich-Ungarn	Susanne Wolff
Graf von Berzeviczy	Stefan Kurt
Erzherzog Viktor von Österreich	Georg Friedrich
Fritzi	Sophie Hutter
Marie	Maresi Riegner
Gräfin Festetics	Johanna Wokalek
Maria Gräfin von Sztáray	Sibylle Canonica
Prinzessin Ludovika von Bayern	Angela Winkler
Kaiser Franz Joseph	Markus Schleinzer
Baronin Rothschild	Anne Müller
Earl Spencer	Anthony Calf
Captain Smythe	Tom Rhys Harries
Queen Victoria	Annette Badland
Doctor Bose	Ravi Aujla
Nikolaus Romanow	Tom Lass
Prinzessin Henriette Liechtenstein	Sandra Schwittau
Athena	Hope Finsterwalder
Haschisch Händler	Paul Portelli
Empfangschef Algier	William Erazo Fernandez

STAB

Regie	Frauke Finsterwalder
Drehbuch	Frauke Finsterwalder Christian Kracht
Produzenten	Philipp Worm Tobias Walker
Koproduzenten	Anne Walser Danny Krausz Wiebke Andresen
Bildgestaltung	Thomas W. Kiennast bvk aac
Szenenbild	Katharina Wöppermann
Montage	Andreas Menn bfs
Kostümbild	Tanja Hausner
Maskenbild	Christina Baier Marc Hollenstein
Casting	Simone Bär Alexandra Montag
Originalton	Marco Teufen
Sound Design	Paul Rischer
Re-Recording Mixer	Gregor Bonse
Post Production Supervisor	Marius Ehlayil
Music Supervisor	Martin Hossbach
Originalmusik	Matteo Pagamici
Redaktion	Cornelia Ackers (BR) Carlos Gerstenhauer (BR) Brigitte Dithard (SWR) Barbara Häbe (ARTE) Urs Fitze (SFR) Thomas Lüthi (SFR)
Herstellungsleitung	Ole Nicolaisen Roland Stebler Florian Krügel
Produktionsleitung	Peter Hermann

TECHNISCHE DATEN

Laufzeit: 132 Minuten

Bildformat: 1.85:1

Ton: 5.1 Cine Mix

Sprachfassungen: OV (deutsch), OmenU

FSK: 12



KURZINHALT

W

as würdest Du sagen, wenn Du plötzlich für die berühmteste und begehrteste Frau Deines Jahrhunderts arbeiten dürftest? Mit ihr um die Welt reisen und die Chance hättest, vielleicht sogar ihre beste Freundin zu werden? All das könnte so schön sein. Hättest Du Dich dabei nicht unsterblich in sie verliebt. Was für ein Desaster.

So geht es Gräfin Irma (Sandra Hüller) in *SISI & ICH*, dem neuen Kinofilm von Frauke Finsterwalder. Die Kaiserin Sisi (Susanne Wolff) ist in der letzten Hälfte Ihres Lebens angelangt. Irma findet sie, umgeben von Frauen, in einer Art adeligen Kommune in Griechenland, ein ganzes Universum entfernt von der Etikette des österreichischen Hofes. Sisi lebt in absoluter Freiheit, in der weder ihre Kinder noch ihr Mann Kaiser Franz Joseph eine Rolle spielen. Wichtig ist nur, dass keine Langeweile aufkommt und dass die Kaiserin selbst die Regeln des Spiels bestimmt.

Irma verliebt sich Hals über Kopf in die mitreißend charismatische Sisi und ihre modernen Ideen.

Gemeinsam reisen sie, wohin sie die Laune trägt. Und alles könnte ewig so weiter gehen, wäre Sisi nicht Kaiserin. Die Welt greift nach ihr, um sie zu brechen. Und so sehr sich Irma und Sisi auch dagegen wehren, am Ende bleibt ihnen nur ein fataler Weg, der die beiden Frauen für immer miteinander verbinden wird.

PRESSENOTIZ

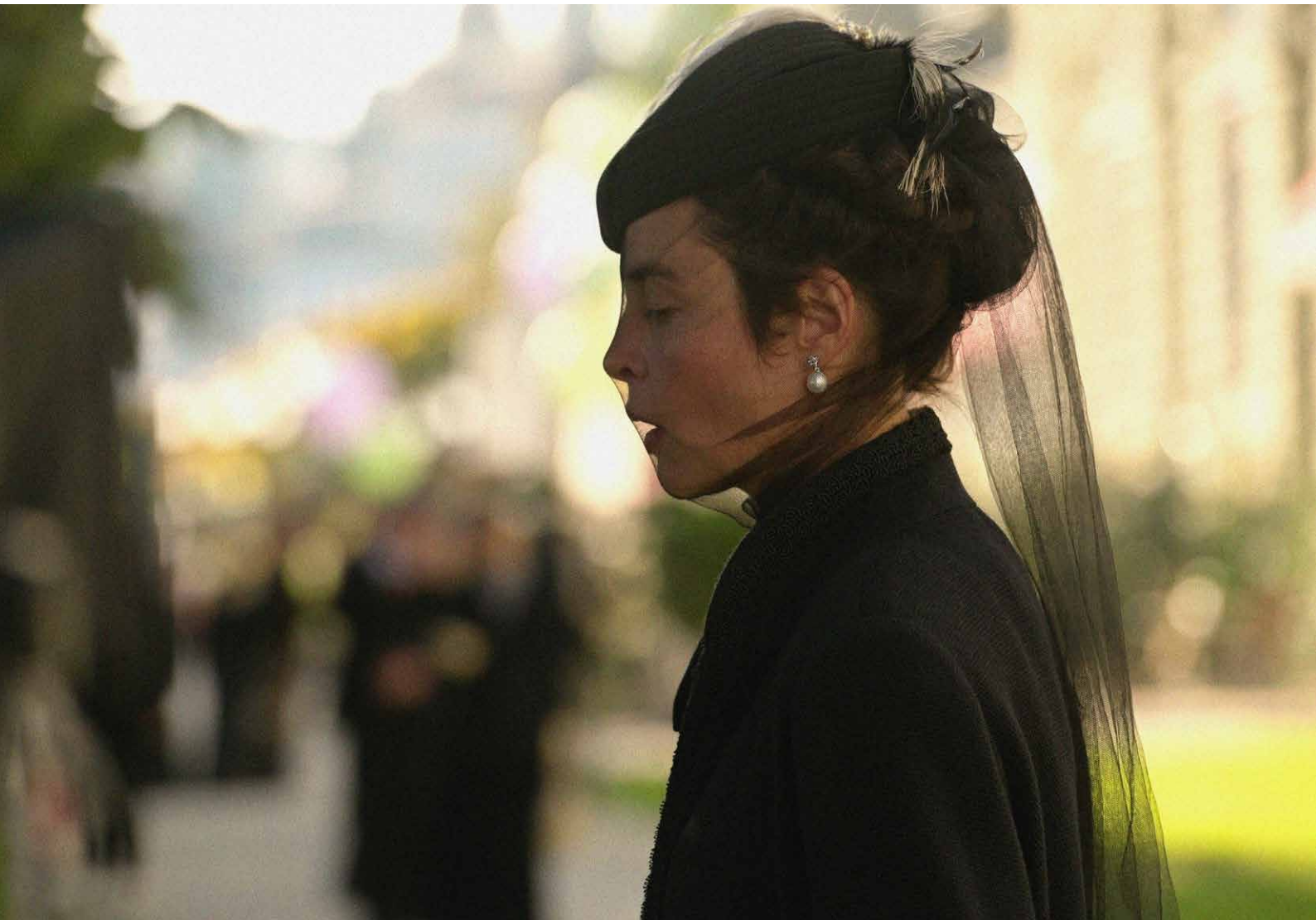
SISI & ICH beginnt wie Frauke Finsterwalders weltweit ausgezeichnete Film Finsterworld als Satire und endet in den tiefen Abgründen der menschlichen Seele. Das Drehbuch zu SISI & ICH wurde von Frauke Finsterwalder und dem Schriftsteller Christian Kracht (Eurotrash, Faserland, Imperium) geschrieben. In den Hauptrollen sind die mehrfach ausgezeichnete Sandra Hüller (Toni Erdmann) als Hofdame Irma und Susanne Wolff (Styx) als Kaiserin Sisi zu sehen.

In weiteren Rollen: Georg Friedrich (Große Freiheit, Freud), Stefan Kurt (Ich war noch niemals in New York, Zwingli), Tom Rhys Harries (White Lines, Suspicion), Markus Schleinzer (Freud, Schachnovelle), Sophie Hutter (Käthe und Ich, Wintergast), Angela Winkler (Die Blechtrommel, Dark, Die Wolken von Sils Maria), Maresi Riegner (Monte Verità, Licht), Sibylle Canonica (Hotel Lux, Die Goldfische) und Johanna Wokalek (Die Päpstin, Deutschstunde).

Produzenten sind Philipp Worm und Tobias Walker der Münchner WALKER+WORM FILM (Schachnovelle, Sommerhäuser, Finsterworld). Die Schweizer C-Films (Ko-Produzentin: Anne Walser) und die Österreichische DOR FILM (Ko-Produzent: Danny Krausz) koproduzieren. BR (Redaktion: Cornelia Ackers & Carlos Gerstenhauer), SWR (Redaktion: Brigitte Dithard), ARTE (Redaktion: Barbara Häbe) sowie SRF (Redaktion: Thomas Lüthi, Redaktionsleitung: Baptiste Planche, Urs Fitze) sind Sendepartner.

Gefördert wurde SISI & ICH von dem Deutschen Filmförderfonds, der Film- und Medienstiftung NRW, dem FilmFernsehFonds Bayern, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, finanziert durch den Bayerischen Bankenfonds sowie der Zürcher Filmstiftung, dem Bundesamt für Kultur, FISA – Filmstandort Austria, dem Filmfonds Wien, dem Österreichischen Filminstitut sowie der Malta Film Commission.





LANGINHALT

Ein herausgeputzt fahren Irma (Sandra Hüller) und ihre Mutter, Maria Gräfin von Sztáray (Sibylle Canonica) nach Wien in die Hofburg. Irma bewirbt sich als Hofdame der Kaiserin Sisi. Während sie in einem prunkvollen Ballsaal auf Instruktionen warten, wird das abusive Verhältnis zwischen den beiden deutlich: Als Irma sich über die Strenge ihrer Mutter lustig macht, schlägt diese sie ins Gesicht. Die scheidende Hofdame Festetics (Johanna Wokalek) untersucht Irma aufmerksam von Kopf bis Fuß und informiert sie, dass ihr neues Leben an der Seite von Sisi sportlich wird: „Sie wird nie müde“, sagt sie über die Kaiserin. Dass Irma keine Heiratspläne wälzt und nach Eigenaussage „bei Männern immer an Tischtücher“ denken muss, scheint der strengen Inspizientin zu gefallen. Irma darf zu Sisi reisen, die gerade auf Korfu weilt.



Nach einer beschwerlichen Bootsfahrt wird der neuen Hofdame bei ihrer Ankunft auf der Insel ein Getränk verweigert. Stattdessen zwingt Sisis Bediensteter, Graf Berzeviczy (Stefan Kurt) sie, ein anstrengendes Sportprogramm zu absolvieren, bei dem Irma aufgrund der Hitze fast kollabiert. Sisi beobachtet sie dabei vom Fenster des Palastes aus. Sie lernt den weiteren, exzentrischen Hofstaat Fritzi (Sophie Hutter) und Marie (Maresi Riegner) kennen, und darf endlich zu Kaiserin Sisi (Susanne Wolff) – die sie als erstes auffordert, ein paar Klimmzüge zu machen. Ungezwungen befragt die in ein langes, weites Gewand gekleidete Sisi ihren Neuzugang, und bietet ihr eine Tasse Abführtee an. Sisi erklärt Irma, dass sie „keine dicken Menschen und keine Männer“ in ihrer Umgebung haben will – und pendelt aus, ob Irma bleiben darf: Sie darf. „Da wird sich meine Mutter sehr freuen“, entfährt es Irma. Sisi, Fritzi und Marie machen sich darüber lustig.



Irmas neue Diät besteht unter anderem aus Kokaintropfen und Brennesselsaft. Auch die Kleiderordnung ist vorbestimmt – Irma erscheint fortan im neuen, modernen, „geraden“ Look: Die Kleider sind elegant, schlicht und werden ohne Korsett getragen. In ihrer ersten Nacht auf

Korfu beobachtet sie die Kaiserin bei einem Ess- und Brechanfall.

Die Tage auf der idyllischen, felsigen Insel werden mit in schnellem Tempo absolvierten Spaziergängen gefüllt, dabei stellen Sisi und Irma fest, dass sie beide die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff mögen. Für die Pflege von Sisis langem Haar ist aber nach wie vor Fritzi zuständig – die die in der Bürste steckenbleibenden Haare ihrer Herrin heimlich in ihrer Schürze versteckt, damit Sisi keinen Wutanfall bekommt: „Sie fürchtet das Alter wie den Teufel“, erklärt Berzeviczy. Irma nimmt Fritzi die Haare der Kaiserin ab, sie wird diese in Zukunft verwahren.

Irma bewahrt Sisis Haare und Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse in einer Schatzkiste auf. Die Konkurrenz zwischen Fritzi, die bislang Sisis engste Vertraute war, und Irma wächst. Doch Irma ist glücklich: Sie umsorgt und beobachtet die Kaiserin, die sie zu jeder Tages- und Nachtzeit herbeizitiert, trinkt den verordneten Kokainextrakt und fühlt sich „frohgemut und leichtblütig“. In einer Gewitternacht vertraut ihr die Kaiserin eine märchenhafte Geschichte über ein Mädchen aus Bayern an, dem prophezeit wurde, sich vor spitzen Gegenständen zu hüten – Sisi. Bei Ausritten unterhalten sich die beiden über ihre Abneigung gegen Männer und das Kinderkriegen, Sisi liest Irma Jane Austen vor, man erkundet die Felsenküste. Als Sisi bei einem Spaziergang ins Meer gefallen zu sein scheint, springt Irma beherzt hinterher – um festzustellen, dass Sisi nur um sie zu testen gesprungen ist.

Sisis Schwager Viktor, genannt Luzi-Wuzi (Georg Friedrich) besucht die beiden – der homosexuelle Erzherzog ist eng mit Sisi befreundet, und berichtet von seinen Eskapaden in Wien. Vor dem begeisterten Hofstaat führt er gemeinsam mit Irma ein Theaterstück auf und tätowiert Sisi mit den Initialen S + V. Sein hedonistisches Leben unterscheidet sich von dem strengen Essensreglement Sisis – und seine Hinweise auf schwule Sexpraktiken irritieren Irma. Bei einer Séance scheint Viktor sogar den Geist von Kaiser Ludwig

herbeirufen zu können – auch der kennt die Prophezeiung mit der Nadel. Als Viktor abzureisen droht, sperrt Sisi ihn ein, damit er sie nicht verlässt. Irma befreit ihn, indem sie die Tür aufbricht, doch nach Viktors Abschied verfällt Sisi in eine Depression und Irma bekommt sie tagelang nicht zu Gesicht. Irma wird klar, dass ihr Leben ohne Sisi wenig Sinn macht.

Eine Reise nach Algier, um das „sagenhafte Mimosen-Glacé“ zu probieren, reißt Sisi aus ihrer Schwermut. Gekleidet in einer eleganten Hut-Schleier-Kombination erkunden die Frauen das „Araberviertel“ – dabei tritt Sisi in einen Nagel, was die ängstliche Irma an „die Prophezeiung“ erinnert. Später kauft Sisi bei einem fliegenden Händler ein Freundschaftsamulett für Irma – und Haschisch, das der Händler als „geheime Medizin“ für Jugend und Schönheit anpreist. Nach Genuss der Droge setzen die beiden Frauen stoned ihren Weg fort, und taumeln von einem Lachanfall in den nächsten. In ihrer Unterkunft wartet die frustrierte Fritzi – und ein Brief von Sisis Gemahl, Kaiser Franz Joseph, der sie nach Bad Kissingen beordert. Doch Sisi schickt Fritzi als Double und zieht Irma vom fahrenden Zug, um mit ihr – in gestreiften Wollpullovern und langen Röcken – durch die Berge zu wandern. Das ist sogar Irma zu viel, sie will kündigen. Sisi behauptet daraufhin, so lange die Luft anzuhalten, bis sie tot sei. Als sie in Ohnmacht fällt, kommt Irma erschrocken zurück.

Im Schloss bereitet Sisi ein großes, opulentes Fest vor, und überrascht den konsternierten Franz Joseph (Markus Schleizer) mit Bemerkungen über seine Liebhaberin. Als er sie auffordert, nicht so überdreht zu sein, kontert sie: „Hysterie ist ein männlicher Terminus für unbequeme Frauen.“ Irma muss (statt der unwilligen Sisi) als Tischdame des Kaisers am opulenten Abendessen teilnehmen, und erweist sich dabei als schlagfertige Konversationspartnerin. Bei einer After-Dinner-Zigarette kommen Irma und Madame Rothschild (Anne Müller) sich näher. Doch Irma flüchtet – und schaut sich ihre Sisi-Erinnerungsstücke an. Sie isst sogar ein paar von Sisis Haaren. Nachts hört

sie, dass der Kaiser wütend die S+V-Tätowierung auf Sisis Schulter entdeckt. Einen Annäherungsversuch von Franz weist Sisi zurück – Irma hört ihn weinen. Daraufhin kündigt er an, Sisi zu zwingen, mit ihm nach Budapest zu reisen, und wird gewalttätig. Am nächsten Morgen tut Irma der am Boden zerstörten Sisi gegenüber so, als hätte sie den Ehestreit nicht überhört.

Sisis Mutter, Ludovika von Bayern (Angela Winkler) und Irmas Mutter kommen nach Ungarn und besuchen ihre Töchter. Sie beschweren sich über das schlechte Essen und das schlechte Aussehen ihrer „abgemagerten“ Töchter. Die Spannung wächst, als Sisis Mutter diese auffordert, ihr zuliebe etwas zu essen und ihr eine Gabel Fleisch in den Mund schiebt. Sisi reagiert mit einem Essanfall, der in Erbrechen mündet. Neben ihr erbricht sich auch Irma. Am nächsten Morgen will Sisi sich ihr Markenzeichen – ihre Haare – abschneiden, und verletzt die herbeieilende Irma mit der Schere. Nur unter Protest zeigt sich Sisi mit dem Kaiser in der Öffentlichkeit und sackt nach einem Gang durch die jubelnde, hysterische Menge auf der Treppe zusammen. Danach kündigt sie dem Kaiser an, niemals wieder mit ihm zu schlafen, sie werde von nun an selbst über ihren Körper bestimmen. Als der Kaiser sie schlägt, geht Irma dazwischen und verteidigt Sisi. Berzeviczy mischt dem Kaiser abführendes Rizinusöl ins Wasser, und Irma und Sisi können nach England reisen.

Dort genießt Irma die Zweisamkeit. Doch Sisi findet Gefallen an dem arroganten, jungen Stallmeister Captain Smythe (Tom Rhys Harries) und flirtet mit ihm. Bei einer gemeinsamen Jagd reiten die beiden um die Wette – die eifersüchtige Irma kann sie nicht einholen, und trifft stattdessen auf ein Mädchen, das ihr bescheinigt, „very unhappy“ zu wirken. Sisi entscheidet, einer Einladung von Queen Victoria (Annette Badland) Folge zu leisten, um den indischen Ernährungsberater und Meditationscoach der Königin, Dr. Bose (Ravi Aujla) kennenzulernen – ohne Irma, die wütend durch die Felder streift, und Berzeviczy per Telegramm über Sisis Liebschaft informiert. Sie fordert

ihn auf, etwas zu unternehmen. Als Irma am Abend Zeugin eines leidenschaftlichen Kusses zwischen Sisi und Smythe wird, unterbricht sie die beiden mit einem Telegramm des Kaisers. Mit gespielter Kälte beendet Sisi das Verhältnis zum verliebten Smythe, und schickt ihn in den Stall zurück. Verzweifelt erzählt Sisi Irma, dass Franz sie aus England zurück nach Hause zitiert. Irma tut, als wisse sie nicht, woher der Kaiser um die Liebschaft mit Smythe weiß. Irmas Plan, Smythe loszuwerden, scheint aufzugehen.

Inzwischen ist fast Weihnachten, Sisis Stimmung wird schlechter und endet in einem Selbstmordversuch per Spritze. „Ich will sterben“, sagt Sisi zu Irma. Aber Irma droht, sich dann ebenfalls umzubringen. Sisi bleibt depressiv – auch ein Besuch von Viktor, der ihr einen Welpen schenkt, muntert sie kaum auf. Viktor und Irma umsorgen Sisi, die behauptet, 100 Jahre schlafen zu müssen, um sich zu erholen. Auf ein Liebesgeständnis Irmas reagiert Sisi: Sie fordert Irma auf, mit ihr in die Schweiz zu fahren. Sisi hat einen Plan gefasst. Im September 1898 besuchen die beiden Frauen Madame Rothschild. Am nächsten Tag, bei einem Nachmittagsspaziergang auf einer breiten Allee, passiert es ...



EIN GESPRÄCH ZWISCHEN CHRISTIAN KRACHT UND FRAUKE FINSTERWALDER

AUSZUG AUS SISI & ICH – DAS BUCH ZUM FILM

CK: Es gibt da ein wunderbares Zitat von David Bowie, das Du Sisi in Deinem Film benutzen läßt: „The idea that everything will remain uncertain until the end is actually very beautiful.“ Was ist das für ein Prozeß für Dich, der Dir sagt, so etwas muß Du aufgreifen und verwenden?

FF: Musik ist für mich essentiell beim Nachdenken über einen neuen Film. Meistens steht am Anfang ein Song. Ich habe T-Rex's Cosmic Dancer gehört, in einer Interpretation von David Bowie und gleich gedacht: das ist Irma, die da spricht. Genauso muss sie sein. Und dann habe ich zufällig ein Bowie-Interview gelesen, in dem er eben diesen Satz sagt: „Die Vorstellung, daß alles bis zum Ende unklar bleiben wird, ist eigentlich sehr, sehr schön.“

Es war da schon klar, wie der Film für Irma enden würde. Aber inwieweit steht da ein Plan von Sisi dahinter? Inwieweit treibt sie Irma zu diesem Schritt? Und ich dachte: Genau das muß Sisi sagen in diesem Film.

CK: Manchmal erscheint es einem hinterher, als sei alles nur exakt so möglich gewesen, und daß nichts zufällig geschehen ist. Also die Linien von T. Rex zu David Bowie, und dann hast Du ja auch einen Song dieser vergessenen japanischen Rockband Seagull Screaming Kiss Her Kiss Her verwendet, und irgendwie gehört das alles zusammen und

hat miteinander zu tun. Es ist eben nur nötig, daß man den Verbindungen nachgeht, als wandele man durch einen Traum. Und manchmal möchte man ja nicht aufwachen im Traum, weil alles so interessant ist, und man eben kurz davor ist, den Schleier zu lüften um zu erfahren, warum alles so geschieht und nicht anders.

FF: Haha – ja. Übrigens gibt es noch ein weiteres Bowie-Zitat im Film. Ich glaube, das weißt Du gar nicht, denn ich habe es reingemogelt. Es kommt zweimal in Variationen vor. Einmal sagt es Sisi zu Irma und einmal sagt es die Mutter. In dem furchtbaren Brief an Irma. Es geht ungefähr so: Ich habe so viel Energie und Zeit in diesen anderen Menschen gesteckt, und der in mich. Sodaß wir uns gegenseitig nur verausgabt haben. Bowie bezieht das auf seine gescheiterte Ehe mit Angie Bowie. Es gibt ja viele, die es seltsam finden, daß Du und ich zusammenarbeiten, die finden, man könne nicht mit seinem Partner zusammenarbeiten. Ich kann mir eigentlich beim Schreiben nichts Besseres vorstellen. Man steckt ja im Alltag sehr viel Energie ineinander. Aber bei der Zusammenarbeit ist es doch irgendwie das Gegenteil. Das geht ganz leicht. Man ist auf Augenhöhe, muß sich nicht beweisen oder verstecken.

CK: Ja, man robbt gerne stundenlang unter Stacheldraht durch und dann noch mit dem Gesicht nach unten durch



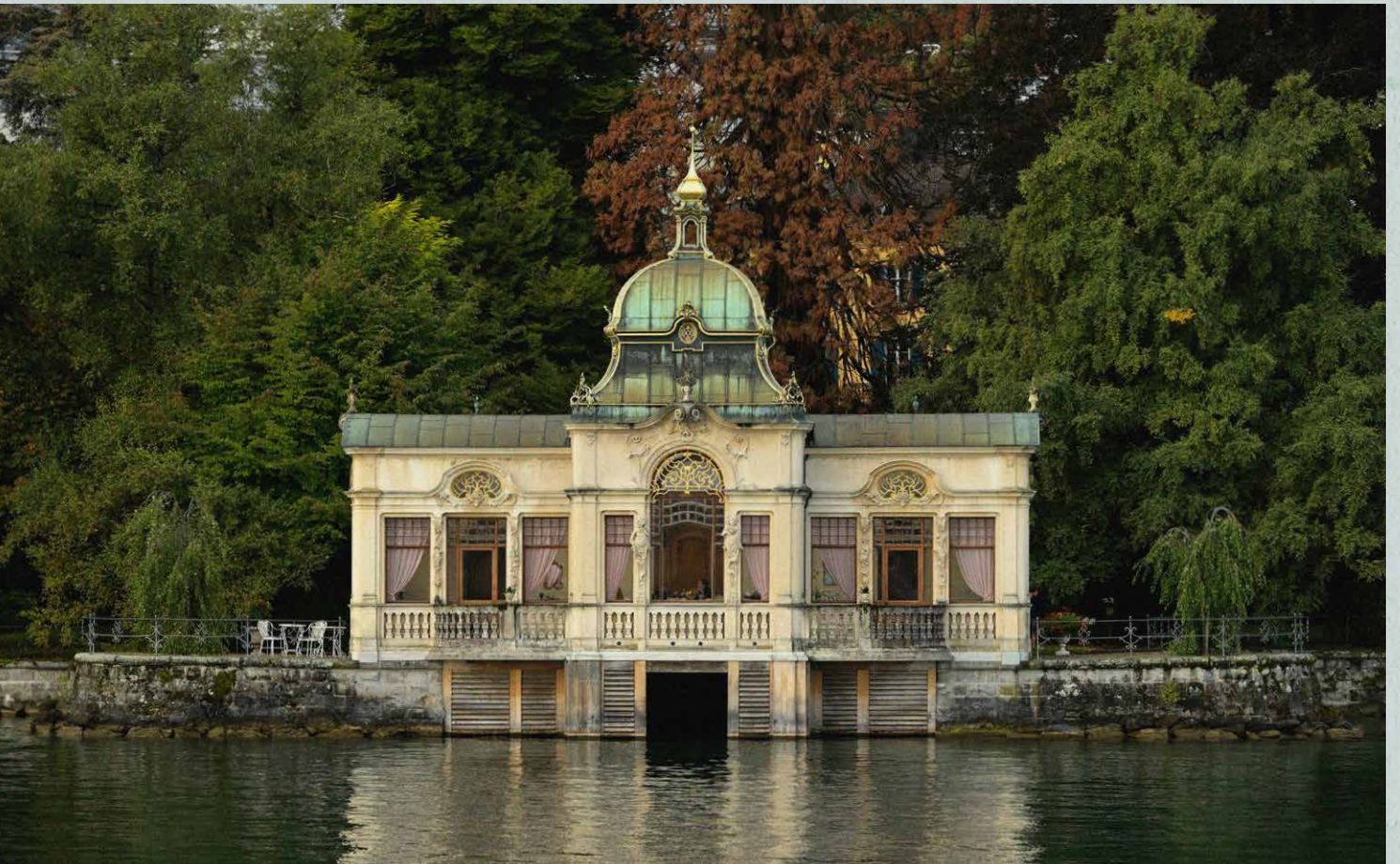
den Schlamm, weil man ja weiß, daß man so den Goldnugget findet. Außerdem ist es ganz einfach: Ich brauche Dich, weil ich kann das nicht alleine. Vor allem beim Drehbuchschreiben stoße ich schnell an meine ganz persönlichen Grenzen, die ich mir ja eventuell selbst gesteckt habe, aber das gehört vielleicht nicht hierher. Aber wir haben ja vorhin schon darüber geredet; es geht um das authentische Sprechen. Und beim Film ist das ganz viszeral. Du sagtest es vorhin; da weiß man binnert Millisekunden, ob es echt und glaubhaft ist oder nicht. Und manchmal habe ich die Furcht, daß Du dahinterkommen könntest, daß ich in Wirklichkeit ganz inauthentisch bin. Aber wenn man zusammenarbeitet und etwas wie ein Drehbuch zusammen herstellt, dann ist diese Angst zumindest eine Weile nicht mehr da, weil man ja gemeinsam etwas in die Welt stellt, das außer- und oberhalb des Verständnisses liegt.

FF: Das Wichtigste bei der kreativen Zusammenarbeit ist ja, daß alles sein dürfen muß. Die Regel ist: Man darf nie über einen Vorschlag lachen oder die Augen verdrehen oder sagen: Das geht doch nicht. Sondern immer der Sache nachgehen, sie weiterdenken, egal wie absurd oder abwegig sie einem erscheint. Nie daran denken, was gut ankommt, sondern einfach alles sagen, was einem einfällt. Ich weiß, daß Du mich niemals für eine Idee oder einen Denkfehler verurteilen würdest. Bedingungslos ehrlich

sein: ja. Genervt sein, wenn ich schludrig mit den Worten umgehe: ja. Aber Du würdest mir wegen einer außergewöhnlichen Idee nicht die Beziehung kündigen. Und ich Dir auch nicht. Im Gegenteil freue ich mich dann, daß es mit Dir nicht langweilig wird. Wenn ich allerdings zu Hause anfangen, Regie zu führen, nervt Dich das dann schon. Sehr.

MAN ROBBT GERNE
STUNDENLANG UNTER
STACHELDRAHT DURCH
UND DANN NOCH MIT
DEM GESICHT NACH
UNTEN DURCH DEN
SCHLAMM, WEIL MAN
JA WEISS, DASS MAN
SO DEN GOLDNUGGET
FINDET.

Christian Kracht



REGISSEURIN FRAUKE FINSTERWALDER ÜBER DEN FILM

SISI ALS FILMFIGUR

Ich wusste von Anfang an, ich würde nicht den zehnten Film über die Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn drehen. Es ging mir darum in diesen Figuren, die im 19. Jahrhundert lebten, etwas zu finden, das jetzt, im Heute etwas mit mir macht. Eine Geschichte über die uralte, aristotelische Frage zu erzählen: Was ist Freundschaft? Und warum werden Freundschaften geschlossen? Aus Sympathie? Aus Liebe? Aus Berechnung? Und was passiert, wenn die Machtverhältnisse nicht ausgeglichen sind?

SISIS MENTALER ZUSTAND

Meine Kaiserin ist von Ruhelosigkeit und Rastlosigkeit getrieben. Ihre Stimmung ändert sich manchmal in Sekundenschnelle. Und sie ist ständig auf Reisen, sowohl geistig als auch physisch. Das macht Sisi für Irma interessant. Es wird nie langweilig mit ihr.

DIE PSYCHE

Historisch hat man Kaiserin Elisabeth gerne als depressiv und „borderline“ bezeichnet. Eine Frau, die schwierig ist, muss natürlich – laut diesen Darstellungen – krank sein. Das ist eine langweilige und männliche Sichtweise. In meinem Film ist Sisi mitreißend, aber auch manipulativ, rücksichtslos und sehr schnell im Kopf. Das ist manchmal schrecklich und oft komisch und mir sympathisch.

IRMA

Als ich anfang über Sisi als Figur nachzudenken, lebte ich gerade in Amerika und es ging in dieser Zeit stark um das Thema des Missbrauchs und um den Begriff des groomings. Die Neverland-Doku über Michael Jackson war gerade rausgekommen. In meinem Film wird die erfundene Geschichte von Gräfin Irma erzählt, die dem größten Popstar ihrer Zeit nahekommen darf. Die nach und nach in den Sog der Kaiserin gerät, die ihr mal Nähe zugesteht und sie dann wieder brutal wegstößt. Irma entwickelt eine schicksalhafte Obsession.

FREUNDSCHAFT ODER LIEBE

Zwischen Sisi und Irma herrschen ungleiche Machtverhältnisse, denn eine ist die mächtigste Frau ihrer Zeit und die andere ihre Hofdame. Es entsteht eine Nähe die, obwohl sie beiden Frauen auf unterschiedlichste Arten von Nutzen ist, dann ganz unausweichlich in die Tragödie führen muss.

GUT UND BÖSE

Wir lernen Irma gleich zu Anfang als eine Frau mittleren Alters kennen, die von ihrer Mutter geschlagen wird. Diese gewalttätige Beziehung zeigt sich im Verlauf des Films auch auf verbaler Ebene. Irma trifft Sisi, die, wie wir viel später erst lernen, ihrerseits von ihrem Mann, Kaiser Franz Joseph, mehrfach körperlich angegangen wird, aber auch von ihrer Mutter erniedrigt und gegängelt wird. Sisi wiederum quält Irma, aber auch andere ihr unterstellte Menschen. Was all dies auch mit Liebe zu tun hat? Ich mag deutsche Märchen nicht, die ja davon ausgehen, dass es

lediglich Gut und Böse gibt. Beim japanischen Filmemacher Hayao Miyazaki haben vermeintlich gute Charaktere dunkle Seiten und vermeintlich böse Charaktere dürfen gut sein. Das ist wesentlich interessanter.

CASTING

Die Rolle der Irma war von vornherein für Sandra Hüller geschrieben. Sie ist eine Schauspielerin, die wie keine andere in ihrer Generation Schrecken und Traurigkeit mit Humor verbinden und mit einer unglaublichen Selbstironie spielen kann. Daneben kam als Kaiserin nur eine Schauspielerin wie Susanne Wolff in Frage. Sie hat eine unfassbare Präsenz, die sofort spürbar ist, wenn sie in den Raum kommt. Außerdem werden in Filmen mit zwei Frauen als Hauptcharakteren oft ähnliche Frauentypen besetzt. Sandra und Susanne sind wie Tag und Nacht. Man muss sich entscheiden, wo man lieber hinsehen möchte. Ausruhen kann sich das Auge nicht.

MODE

Wenn ich Frauen in kräuseligen, weiten Rüschenröcken sehe, kann ich sie nicht ernstnehmen. Zusammen mit Kostümbildnerin Tanja Hausner haben wir Kleider entwickelt, die moderne Frauen erzählen. Keine viktorianischen, raumfüllenden, riesigen Roben. Keine Korsetts. Hosen. Kleider, in denen man sich bewegen kann, rastlos sein, oder sich ohne Probleme hinsetzen kann. Zum Beispiel, wie es öfters in meinem Film passiert, auf den Fußboden. In denen man unbeschwert reiten und wandern kann und die sich eher an den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts orientieren. Historischer Realismus war mir dabei egal.

MUSIK IM FILM

Jeder meiner bisherigen Filme fing irgendwann einmal damit an, dass ich einen Song höre und dann weiß ich genau, wie der Film sein wird, sehe Bilder, Szenen vor mir. Bei meinen letzten Filmen habe ich diese Songs aber nicht im Film selbst verwendet, sondern sie nur während des Drehs mit Kopfhörer gehört. Bei SISI & ICH haben wir die Songs in das Drehbuch hineingeschrieben. In der Hoffnung, dass es – trotz der Zeit, in der der Film spielt – im Zusammenspiel mit den eher modernen Kostümen und dem rauen 16mm-Film-Look funktionieren würde, sie wirklich zu verwenden.

Als der Editor dann „Wandering Star“ von Portishead zu den Bildern der ersten Szenen im Film angelegt hatte, wusste ich, dass es genau so sein muss. Fast alle Songs im Film sind Lieblingsstücke von mir. Essenziell bei der Auswahl war nur, dass allein Stimmen von Frauen im Film zu hören sein sollten. Seltsamerweise war „Wandering Star“ das erste Stück, das beim Schreiben feststand. Seltsam, weil ich Portishead in den 90er Jahren, als der Song rauskam, blöd fand, zu kommerziell, wir nannten das damals Werbermusik. Als ich gerade anfang über die Sisi-Idee nachzudenken, hörte ich ihn zufällig im Radio und sah sofort Irma, die Beziehung zu ihrer Mutter und zu Sisi, die erste Szene vor mir, Irmas Entwicklung im Film.

Andere Songs kommen von dem von mir sehr geliebten Él-Label. Ich wollte eigentlich immer ein Musical mit dieser Musik machen, von den „Would-Be-Goods“, zum Beispiel. Und dann habe ich mir gewünscht, neben bekannten Stücken auch etwas aus meiner Berlin-Zeit der 90er zu verwenden, Bands, die man vielleicht vergessen hat, wie die „Poptarts“. Und die japanische Girl-Punk-Band „Seagull Screaming Kiss Her Kiss Her“.

Es gibt einen Auftritt der von mir sehr verehrten Sängerin Nico, bei dem sie auf der Bühne eine Puderdose von Chanel in der Hand hält und in den Spiegel singt, anstatt ins Publikum. Bei der Schminkszene am Ende meines Films, in der man Sisi mehrfach in verschiedenen Spiegeln gespiegelt sieht, erinnerte Sisi mich an Nico. Und so kam es zu dem Stück.

Alle Songs im Film sind Lieblingsstücke von mir. Essenziell bei der Auswahl war nur, dass allein Stimmen von Frauen im Film zu hören sein sollten.

DAS ENDE

Wenn man ein Drehbuch schreibt, entwickeln die Figuren darin ihre ganz eigene Logik. Es ist egal, ob sie mal real existierende Figuren waren, oder erfundene, fiktionale Charaktere sind. Und in dieser filmeigenen Logik musste sich die Figur der Irma in SISI & ICH einfach genau in diese Richtung entwickeln und so enden, wie sie es im Film tut. Da gab es gar keine andere Möglichkeit.



STATEMENT DER PRODUZENTEN PHILIPP WORM & TOBIAS WALKER

Bei einem Kinofilm wie SISI & ICH haben wir als Produzenten immer: frei in der kreativen Gestaltung, die künstlerischen Gewerke auf dem Höhepunkt ihres Schaffens und eine gemeinsame Vision fest im Blick. Unser Ziel ist es, die Handschrift von Regisseur*innen in den Mittelpunkt zu stellen und ohne Kompromisse zu unterstützen. Frauke Finsterwalder steht in dieser Hinsicht exemplarisch für unsere Produktionen. Ihre Filme sind Kino, wie es aus unserer Sicht heutzutage sein sollte.

Nach der sehr erfolgreichen Realisation von FINSTERWORLD konnten wir viele Kreative für eine erneute Zusammenarbeit gewinnen. Bei der Umsetzung war historischer Realismus kein entscheidendes Kriterium für uns. Sisi ist eine Frau, die wie keine Zweite in der deutschsprachigen Welt besprochen und mit den unterschiedlichsten Interpretationen überfrachtet wurde. Uns ging es in SISI & ICH vielmehr um die Emotionalität der Figuren und deren Beziehungen.

Die Herkunft und Bedeutung von Sisi machten C-Films (Schweiz) und DOR Film (Österreich) zu natürlichen Partnern in der Finanzierung. Beide waren bereits auf Basis des Treatments als Ko-Produzenten involviert. Durch diese Finanzierungsstruktur hat sich auch die Reisefreudigkeit der Kaiserin in der Umsetzung durch halb Europa wiedergefunden. Neben Dreharbeiten in Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden die Szenen, die in Algier und auf Korfu spielen, innerhalb von zwei Wochen in Malta realisiert.

Frauke Finsterwalder hat mit SISI & ICH einen unterhaltenden und atmosphärisch dicht erzählten Kinofilm auf die Leinwand gebracht, der die Zuschauer*innen beeindruckt wird. Einen besonderen, einzigartigen Film.

Philipp Worm & Tobias Walker



UNS GING ES IN
SISI & ICH VIELMEHR
UM DIE EMOTIONALITÄT
DER FIGUREN UND
DEREN BEZIEHUNGEN.





INTERVIEW MIT
DEN HAUPT-
DARSTELLERINNEN
SUSANNE WOLFF UND
SANDRA HÜLLER



Susanne Wolff, du spielst die Sisi, Sandra Hüller, du spielst die Hofdame Irma. Warum freunden sich Sisi und Irma an – was erwarten die beiden von dieser Beziehung?

Susanne Wolff: Die beiden Frauen begegnen sich ja, weil es eine neue Hofdame geben muss – die vorherige kann nicht mehr. Und auf Korfu, wo Sisi mit ihren anderen Bediensteten lebt, herrscht ein recht familiärer, intimer Umgangston. In diese Intimität begibt sich die Hofdame Irma von Anfang an hinein – es wird schon beim ersten Einstellungsgespräch klar, dass bei Irma einiges an Humor zu entdecken ist, der Sisi gefällt. Das ist die Initialzündung, Sisi merkt: Das könnte spaßig werden.

Für beide – oder nur für Sisi?

Wolff: Das ist Sisi egal! Obwohl ich glaube, dass die Figur Sisi im Film auch etwas Gewinnendes, Charmantes hat. Das hoffe ich zumindest.

Wofür braucht Sisi überhaupt Hofdamen?

Wolff: Das weiß ich auch nicht (lacht). Ich glaube, obgleich sie sich entschieden hat, fernab des Hofes zu leben, braucht sie eine gewisse Entourage, die gar nicht in erster Linie zur Unterstützung beim Ankleiden dient, sondern damit Menschen anwesend sind, damit es Gesprächspartner gibt. Sonst könnte sie ja auch noch vereinsamer leben... sie braucht einfach einen gewissen Luxus.

Und was verspricht sich Irma von Sisi?

Sandra Hüller: Die wird dort zunächst auf Wunsch ihrer Mutter hineingesetzt – und was ihre Mutter will, will Irma auch. Am Anfang wundert sie sich über Elisabeth, bewundert sie aber auch ganz schnell. Was sie sucht... ich denke, es geht unbewusst um Bestätigung, um einen Spiegel, all das, was sie in ihrem bisherigen Leben vermisst hat. Irma ist allerdings keine einsame Frau, jedenfalls nicht für mich – sie könnte sich stundenlang beschäftigen, ganz egal womit. Durch den Fokus auf Elisabeth verschiebt sich das – plötzlich wird sie ohne Elisabeth einsam.

Hat Irma ein Empfinden für die Hierarchien dieser Zeit?

Hüller: Ja, es ist ihr klar, dass Elisabeth die Chefin ist.

Wolff: Für Sisi ist das natürlich ebenfalls klar.

Sind die beiden denn nie auf Augenhöhe? Sie unternehmen doch viele schöne Dinge zusammen, wie Freundinnen...

Wolff: Eine Szene hat mich sehr beeindruckt: Sisi hat einen Konflikt mit Franzl, und Irma geht dazwischen, sie schubst Franzl sogar. Dafür bekommt sie eine gewaltige Ohrfeige und geht zu Boden. Da ist Sisi von Irmas Kraft und Impulsivität beeindruckt.

Hüller: Ich glaube auch, dass sie sich beim Drogenkonsum ziemlich nah sind, in Algier, beim Kiffen!

— ACHTUNG SPOILER —

Wie interpretiert ihr den Schluss – war das Attentat Irmas Idee?

Wolff: Sandra, Frauke und ich haben alle etwas unterschiedliche Interpretationen...

Hüller: Erstmal ist es ein großer Liebesbeweis von Irma, so absurd und getwistet, wie diese Beziehung ist: Ich liebe dich so sehr, dass ich dich sogar töte, wenn das dein Wunsch ist. Übergeordnet ist es ein anderer Tod – der eines Bildes, eines Ideals, einer Idee von Frausein und von Liebe. Die Hinweise darauf, nicht mehr leben zu wollen, gibt Elisabeth schon während des ganzen Films, sie will nicht mehr... sie sagt am Ende sogar: ich wusste gar nicht, dass du mich so sehr liebst. Ich denke also, dass es Elisabeths Idee war. Die Ausführung, das ist dagegen Irmas Entscheidung.

Wolff: Ich habe das Buch auch so interpretiert, dass die Tat Sisis sehr deutlich formulierter Wunsch war. Nicht das Wie, das Mordwerkzeug. Aber es war der sukzessive Versuch, Irma zu instrumentalisieren.

Hüller: Trotzdem ist es irreführend, weil Irma das Voice Over spricht – es ist eben nicht ganz klar. Da ist als Interpretation alles erlaubt.

— ENDE SPOILER —

Was mögt ihr an der jeweiligen Figur der anderen?

Hüller: Irma bewundert an Elisabeth ihre Konsequenz. Wenn Elisabeth etwas will, dann zieht sie das durch, sie macht, was sie möchte. Das ist faszinierend für Irma – für mich übrigens auch! Die Stimmungswechsel sind natürlich anstrengend, aber permanent auf sich selbst zu hören, das ist toll. Dazu kommt Elisabeths Klugheit, ihr Stil...

Wolff: Ich glaube, das ist bei mir der gleiche Punkt, der in zwei Richtungen ausschlagen kann: Irmas Hingabe, das

Bereitsein, wie ein neugeborenes Schäfchen die Welt zu betrachten, das Staunen, die Freude – bis zu einem gewissen Maße findet Sisi das zauberhaft. Aber es wird ihr auch irgendwann zu übergriffig. Sisi fragt Irma nie etwas – erst am Ende des Films, durch den Brief, den Irma bekommt, erfahren wir etwas mehr von Irmas Kindheit, die anscheinend nicht schön war.

Haben die beiden das vielleicht gemeinsam – das schwierige Verhältnis zur Mutter?

Wolff: Ja, vor allem wenn ich mich an den Dreh erinnere... wir hatten das große Glück, in diesen wunderbar herrschaftlichen Gemäuern zu drehen, und da sollten wir auf diesem Sofa auf unsere Mütter warten. Wir durften das erste Mal schlechte Laune verkörpern, und richtig herumlungern, beide zusammen, das hat großen Spaß gemacht. Zudem ist das eine von zwei Szenen, in denen wir beide in ein echtes Korsett gezwängt wurden. Damit wir Haltung annehmen, wenn unsere Mütter kommen. Da sind die beiden wie zwei Kinder in Socken.

Hüller: Ja. Aber ausgetauscht haben sich die beiden nicht über ihr schwieriges Verhältnis zu den Müttern. Beide gehen ja auch unterschiedlich damit um – Irma ordnet sich nach wie vor unter, Elisabeth nicht, die ist in einer mächtigeren Position. Irma sind Konflikte generell unangenehm.

Wie war euer Verhältnis zu Sisi vor dem Film?

Wolff: Ich kann mich sehr gut an die alten Sisi-Filme erinnern. Aber Frauke hat uns dazu angehalten, nicht unbedingt weiterzuforschen, weil sie frei damit umgehen wollte. Sie hat uns keine Biografien in die Hand gedrückt. Trotzdem haben wir ein paar Dinge mitbekommen.

Hüller: Wir haben auch während des Drehs erst erfahren, dass es mit „Corsage“ gerade einen weiteren Film über Sisi gibt... Mir war Sisi vorher ehrlich gesagt ein bisschen egal. Ich kannte die alten Filme, ich bin da aber eher an der tollen Darstellung von Romy Schneider hängengeblieben, wie sie die Ehrlichkeit und Verletzlichkeit spielt, ist wirklich berauschend. Aber die Filme erzählen ja eine ganz andere Lebensspanne.

Wie spielt man diese historische Steifheit?

Hüller: Das war nicht das Ziel: Frauke wollte nicht, dass wir die Körperlichkeit der 1800er bedienen. Wir durften modern sein. Der Film ist eine moderne Interpretation.

Wolff: Und trotzdem fühlt man sich durch den täglichen Prozess der Maske und des Kleides und des Wahrnehmens der Räume solchen alten, adligen Figuren näher.

Der Film behandelt spezifisch weibliche Sujets und auch Themen wie Ess- und Körperstörungen. Ist das für euch ein feministischer Film?

Hüller: Ich finde, dass man sich über den Film aufregen können muss, dass man darüber streiten darf, ob und wie etwas gezeigt wird. Die Agilität im Film, die körperlichen Versuche, gegen etwas anzukämpfen, gefallen mir jedenfalls sehr gut. Man sieht, was es kostet, aus dem Leben herauszukommen. Und dabei geben beide nicht auf. Insofern ist es schon ein feministischer Film.

Könnte man so etwas wie eine Bulimie auch als Verweigerung interpretieren, und damit – zumindest in der Umgebung – als Stärke?

Hüller: Ein bisschen wird es so erzählt. Meine Haltung ist das zwar nicht, ich habe mir immer gewünscht, dass es Elisabeth egal ist, was andere von ihr denken. Wir haben das nicht ganz gelöst – trotzdem finde ich es interessant, wenn ich es im Film sehe, weil ich mich frage, ob sie sich tatsächlich dadurch selbst befreit, dass sie hungert. Oder eben das Gegenteil.

Eigentlich zerstört sie sich...

Hüller: Ja, und darüber haben wir viel diskutiert: Ist das richtig, seine Figur zu verändern, um in bestimmte Kleider zu passen – es geht so schnell, dass man anfängt, sich zu erzählen, was man gegessen hat oder was nicht. Es ist ein ambivalentes Thema.

Wolff: Ich glaube, dass die Selbstermächtigung, die darin steckt, im Film nicht nur negativ konnotiert wird. Denn diese Konzentration auf den Körper hat dazu geführt, dass ich mich auch auf den Geist konzentriert habe – wenn man

sich von verschiedenen Gelüsten befreit, oder sie sich auch einfach verbietet, hat das eine starke Stringenz. Es geht aber auch erschreckend schnell, an nichts anderes mehr zu denken. Davon kann sich, glaube ich, keine Frau freisprechen.

Hüller: Ich glaube, ein Teil dieser Störung ist es, das Ganze als Selbstermächtigung wahrzunehmen. Momentan habe ich außerdem das Gefühl, dass Frauenfiguren im Film tatsächlich wieder – oder immer noch – sehr dünn sind. Gerade Prinzessinnenfiguren.

Sind ja auch viele essgestört, siehe Lady Diana. Würde es helfen, die Folgen einer solchen Körperstörung konsequenter zu zeigen, die schlimmen Zähne von Bulimikerinnen etwa?

Hüller: Ja, das wäre ein nächster Schritt.

Könnt ihr die Besessenheit für Prinzessinnengeschichten generell nachvollziehen?

Hüller: Ich wollte mich früher schon hin und wieder als Prinzessin verkleiden, aber das ist nie passiert. Darum geht man dann ja zum Theater.

Wolff: Ich hab mir mal eine Daunendecke umgewickelt und bin damit herumgelaufen – aber da ging es eher um das Gefühl, eine Schleppe zu haben.

Dabei ist Kleidung im Film nicht wirklich typisch Prinzessin – aber größtenteils sehr schick. Wenn auch teilweise sehr beengend.

Hüller: Ich habe für das Spiel schon öfter Korsett tragen müssen oder dürfen, ich finde das immer sehr hilfreich. Einen Fetisch habe ich glücklicherweise nicht! Aber zum Spielen ist es toll, weil man automatisch etwas macht, man geht dagegen, oder man geht mit. So eine Art von Begrenzung ist wichtig. Es löst sofort etwas aus.

Wolff: Ich habe immer gedacht: Solange ich noch auf die Toilette gehen kann, ist alles ok.

SCHNELL WAREN WIR UNS EINIG, DASS
WIR KEINEN KITSCH UND AUCH KEINE
MODE AUS DEM KOSTÜMGESCHICHTS-
BUCH MACHEN WOLLTEN, SONDERN EINE
REBELLISCHE FRAU ZEIGEN WOLLTEN.



DIE KOSTÜME IM FILM INTERVIEW MIT DER KOSTÜMBILDNERIN TANJA HAUSNER

Die Kostüme in SISI & ICH sind schön, elegant – und unerwartet. Was war das Konzept dahinter?

Tanja Hausner: Sisi war eine Stilikone. Ein internationaler Star, den Frauen in ganz Europa kopierten. Es war also eine irrsinnig große Herausforderung, ihren Kleidungsstil nachzuempfinden, ihn zu interpretieren und vielleicht in ein neues Licht zu rücken. Inspiriert wurde ich dabei von Fraukes großartigen „anderen“ Gedanken zu Sisi: Ihr schwebte eine moderne, unkonventionelle, starke und kluge Frau vor. Schnell waren wir uns einig, dass wir keinen Kitsch und auch keine Mode aus dem Kostümgeschichtsbuch machen wollten, sondern eine rebellische Frau zeigen wollten. Eine Frau, die sich zum Beispiel auf Korfu ihr ganz eigenes Reich mit eigener Entourage und entsprechend nur für diese und diesen Ort entworfene Kleidung geschaffen hat.

Wie drückt sich das vestimentär aus?

Hausner: Das Achilleion ist eine weibliche Welt, in der Sisi, im Unterschied zu sonst, machen kann, was sie will. Dort wandeln Sisi und ihre Hofdamen in leichten, fließenden, weiten Gewändern herum – in Kreationen, die heutig anmuten und in starkem Kontrast zu den damaligen Kleidervorschriften des Wiener Hofes stehen. Nur aus Spaß setzt Sisi diesen freien Mode-Reformideen noch als i-Punkt hochgeschlossene Rüschenkrägen drauf – vielleicht, um sich über die Zeit lustig zu machen oder als ironische Anspielung auf sich selbst, da sie ja auch im Meeresidyll

nicht von ihrer Selbstkontrolle, also Fasten, Wandern und Turnen abgeht. Auch was Wander- oder Reitkleidung betrifft, lächelt Sisi offensichtlich über Konventionen: Ihr Wanderrock ist kürzer als die Norm und auf dem Pferd glänzt Sisi in Reithosen. Das sind deutliche Zeichen einer emanzipierten Frau, die Bewegungsfreiheit liebt. Und in der Welt des Hofes, also der Welt der Männer, bevorzugt Sisi Schlichtheit. Einzige Zugeständnisse sind eine etwas figurbetontere Passform, allerdings ohne Schnürung, und die lange Schleppe bei hochoffiziellem Auftritt.

Gab es Orientierungen, oder Vorbilder für die Schnitte?

Hausner: Bei den weiten Korfukleidern stand das berühmte „Reformkleid“ des ausgehenden 19. Jahrhunderts Pate, und auch heutige Strandsilhouetten klingen an. Bei den Hofkleidern mit historischen Silhouetten habe ich mich um eine elegante Einfachheit und stilvolle Strenge bemüht, die der Idee einer modernen Sisi eher entsprechen als Verziertes oder Ausladendes.

Zum Beispiel die gestreiften Pullover zum Bergwandern wirken sehr modern – was sagen sie aus? Und sind sie selbstgestrickt?

Hausner: Selbstgestrickt? Nein, Sisi hat diese Pullover eher im letzten Mailänder Modeblatt entdeckt – und konnte sich für ihre weitläufigen und anstrengenden Ausflüge nichts Kuschligeres vorstellen. Außerdem hatte sie bekanntlich ein Faible für Matrosendesign. Modern stimmt aber – nicht eingengt, ohne schweren Balast lässt es sich doch viel leichtfüßiger wandern!

Welches ist dein Lieblingsoutfit, und warum?

Hausner: Irmas „Bewerbungskleid“, ein rosa Seidenkleid mit Puffärmeln und Goldbrokatkragen, das ein wenig an Wiener Windbäckerei erinnert. Ich mag es, weil es lustigerweise in einem so starken Kontrast zu Sisis Modeanliegen steht und den Wiener Hof mit einem kleinen Augenzwinkern kommentiert.

Nach welchen Kriterien sind die Outfits der beiden Protagonistinnen zueinander abgestimmt?

Hausner: Sisi und Irma sind Freundinnen, aber auch Kaiserin und Hofdame.

Trotz all ihrer Schwesterlichkeit ist an Sisis und Irmas Kleidung auch immer ein leichtes Machtgefälle spürbar: Sisi trägt das Plisseekleid in einem reinen Weiß mit aufwendigem Kragen, bei Irma beschränkt sich das Plissee auf den Rock und ist in natürlicherem Pfirsich gehalten. Wie Schwestern tragen Sisi und Irma zwar ähnliche Schnitte, aber Sisis Wander- und Reitkleidung ist aus edleren Stoffen und von eleganten Hell/Dunkel Kontrasten geprägt. Dadurch wirken Sisis Outfits gegenüber Irmas farbiger Kleidung distinguiert. Von den Klippen in Korfu springt Sisi in einem kardinalroten Hängerchen, während Irma in einem blassrosa Kleid in einem ähnlichen Schnitt nachspringt.



Nach welchen Aspekten hast du den Rest des Casts eingekleidet, zum Beispiel beim dunkel gehaltenen Outfit der ehemaligen Hofdame, für die Irma einspringt?

Hausner: Diese Hofdame hat ein dunkelblaues Kleid an – dahinter steht der Gedanke, dass sie als eine Vertreterin der Etikette und als Prüfende etwas schulmäßiges, gouvornantenartiges haben könnte. Als ehemalige Klosterschülerin finde ich, dass Dunkelblau gut zu diesem Thema passt.

Was macht es mit einem Menschen, wenn er Korsetts oder mehrlagige Kleider trägt?

Hausner: Eigentlich wollte ich eine allzu krasse Korsett-optik vermeiden, weil ich abenteuerlustige, freie Frauen zeichnen wollte. Aber Luzi-Wuzi, Sisis Schwager, trägt in einer Szene das Korsett als ganz besonderen Ausdruck seiner diffizilen Persönlichkeit und fühlt sich, glaube ich, ziemlich wohl. Ansonsten sieht man in diesem Film das Korsett kaum – nur in der Szene, als Sisi und Irma nach ihrem Klippensprung aus dem Meer waten. Auch die angepassteren Kleider, die Sisi und Irma bei Hof tragen, bestehen lediglich aus einem Unterrock mit einem leichten Taftrock drüber. Einzige Ausnahme waren die beiden Mütter als Repräsentantinnen einer anderen Zeit. Für mich persönlich vermitteln hochgeschlossene Kleider ein viel schöneres Bild von Höfischem als Korsettbändchen und Volants.

Wie kann eine Schauspielerin das Kostüm nutzen?

Hausner: Angela Winkler, die Sisis Mutter spielt, fand ihren aufwendigen Kostümaufbau letztendlich sehr hilfreich. Weil das Korsett und die vielen Schichten eine ungeheure Schwere und Steifheit bewirken konnten, sogar eine Depressivität. Und das passte ja sehr gut.





VOR DER KAMERA

SANDRA HÜLLER SPIELT IRMA GRÄFIN VON SZTÁRAY

In Sisis Gegenwart fühlt sie sich, als sei „alles Licht der Welt“ auf sie gerichtet: Sisis neue Hofdame ist Irma Gräfin von Sztáray, eine nicht mehr ganz junge Frau, die ihr Leben lang von ihrer Mutter bevormundet wurde. In ihrer zunächst beruflichen, aber immer enger werdenden Beziehung zu Sisi, mit der sie jahrelang durch Europa reist, wird Irma von einem Haufen neuer Empfindungen übermannt – Bewunderung, Lebensfreude, Liebe, vor allem eine starke Obsession für ihre Arbeitgeberin.

Spätestens seit ihrer Hauptrolle in Maren Ades gefeiertem Cannes-Liebling TONI ERDMANN ist Sandra Hüller einem breiten Publikum bekannt. Egal, ob im Theater oder auf der großen Leinwand, in Filmen wie Jan Schomburgs ÜBER UNS DAS ALL, Thomas Stubers IN DEN GÄNGEN oder Bora Dagtekins FACK JU GÖHTE 3: Mit ihrer phänomenalen schauspielerischen Bandbreite verleiht Sandra Hüller jeder der von ihr interpretierten Figuren eine Energie, die im deutschsprachigen Raum ihresgleichen sucht.

Ihre Schauspielkarriere begann Sandra Hüller nach ihrem Abschluss an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin am Theaterhaus Jena und im Folgenden am Schauspiel Leipzig. Weitere Stationen waren das Theater Basel, die Münchner Kammerspiele und das Schauspielhaus Bochum, wo sie seit 2018 zum Ensemble gehört. Neben zahlreichen Gastengagements war Hüller auch mehrfach bei der Ruhrtriennale und 2018 bei den Salzburger Festspielen auf der Bühne zu sehen. Zu den Auszeichnungen, die sie für ihre Theaterarbeit erhielt, gehören der Gertrud-Eysoldt-Ring für die Titelrolle in Johan Simons „Hamlet“-Inszenierung am Schauspielhaus Bochum und 2020 der Theaterpreis Berlin für besondere Verdienste um das deutschsprachige Theater. Weiterhin wurde sie seit 2013 bereits vier Mal bei der Kritikerumfrage der Zeitschrift „Theater heute“ zur Schauspielerin des Jahres gewählt. Seit 2016 gehört Hüller außerdem dem freien Theaterkollektiv FARN.collective an. 2020 veröffentlichte sie ihr hochgelobtes erstes Musikalbum „Be your own Prince“.

Bereits ihre erste große Filmrolle in Hans-Christian Schmidts REQUIEM (2006) brachte ihr den bayerischen Filmpreis, den Preis der deutschen Filmkritik, den Deutschen Filmpreis und den Silbernen Bären bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin 2006 ein. Auch für ihre Rollen in Nanouk Leopolds BROWNIAN MOVEMENT (2010) und in Jan Schomburgs ÜBER UNS DAS ALL (2011) wurde sie mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Weitere Deutsche Filmpreise erhielt sie 2014 für ihren Part in Frauke Finsterwalders FINS-TERWORLD. Auch in Maren Ades Kultfilm TONI ERDMANN begeisterte Sandra Hüller Publikum und Kritiker gleichermaßen und erhielt für ihre Darstellung der Ines Conradi den Europäischen Filmpreis, den Toronto Film Critics Association Award, den Malaysia Golden Global Award, den Deutschen Filmpreis und den Bayerischen Filmpreis. TONI ERDMANN wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet und war 2017 deutscher Oscar-Kandidat für den besten fremdsprachigen Film. Sandra Hüller spielte in Justine Triets Film SIBYL, für die sie zuletzt auch in ANATOMIE D'UNE CHUTE vor der Kamera stand. Mit Oscar-Preisträger Jonathan Glazer drehte sie 2021 INTERESSENGEBIET.

SUSANNE WOLFF SPIELT ELISABETH VON ÖSTERREICH-UNGARN

Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn ist gleichzeitig selbst- und fremdbestimmt: Als erste Frau des großen Reiches lebt sie nach einem – von ihr selbst streng geregelten – Lustprinzip, und verbringt ihre Zeit lieber auf Reisen als an der Seite ihres Mannes, Kaiser Franz Joseph I. Auch Depressionen und Essstörungen schränken ihre charismatische Energie kaum ein. Doch die fremden Orte werden immer mehr zum persönlichen Exil. Denn auch mit der Hilfe ihrer ergebenen Hofdame entkommt Sisi ihrem Schicksal nicht.

Susanne Wolff begann ihre Theaterkarriere am Thalia Theater Hamburg und wechselte 2009 ans Deutsche Theater Berlin, wo sie u. a. in Arbeiten von Nicolas Stemmann, Alize Zandwijk, Rafael Sanchez und Andreas Kriegenburg zu sehen war. Außerdem hat Susanne Wolff kontinuierlich mit den Regisseuren Stephan Kimmig und Armin Petras zusammen gearbeitet. Sie spielte nicht nur die großen Frauenrollen „Nora“, „Penthesilea“, „Hedda Gabler“ und „Maria Stuart“, sondern auch „Othello“ und „Macbeth“.

1999 wurde sie mit dem Boy-Gobert-Preis der Körber-Stiftung ausgezeichnet. 2003 erhielt sie für ihre Darstellung der Nora den 3sat-Preis, 2006 den Rolf Mares Preis.

Für ihre Rolle im Film DAS FREMDE IN MIR von Emily Atef wurde sie 2008 mit dem Förderpreis Deutscher Film und beim Sao Paolo International Filmfestival als Beste Darstellerin ausgezeichnet. 2013 erhielt sie den Deutschen Fernsehpreis für MOBBING von Nicole Weegmann. Die Serie MORGEN HÖR ICH AUF mit Bastian Pastewka und Susanne Wolff in den Hauptrollen wurde 2017 mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet. 2019 erhielt Susanne Wolff für ihre Rolle im Flüchtlingsdrama „STYX“ neben dem Heiner-Carow-Preis, dem Günter Rohrbach Filmpreis und dem Metropolis als Beste Darstellerin auch den Deutschen Filmpreis.

Der Film ALMOST HOME mit Susanne Wolff in der weiblichen Hauptrolle wurde soeben mit dem Studenten-Oscar 2022 ausgezeichnet und war auf der short list für den Kurzfilm-Oscar.



DER HOFSTAAT

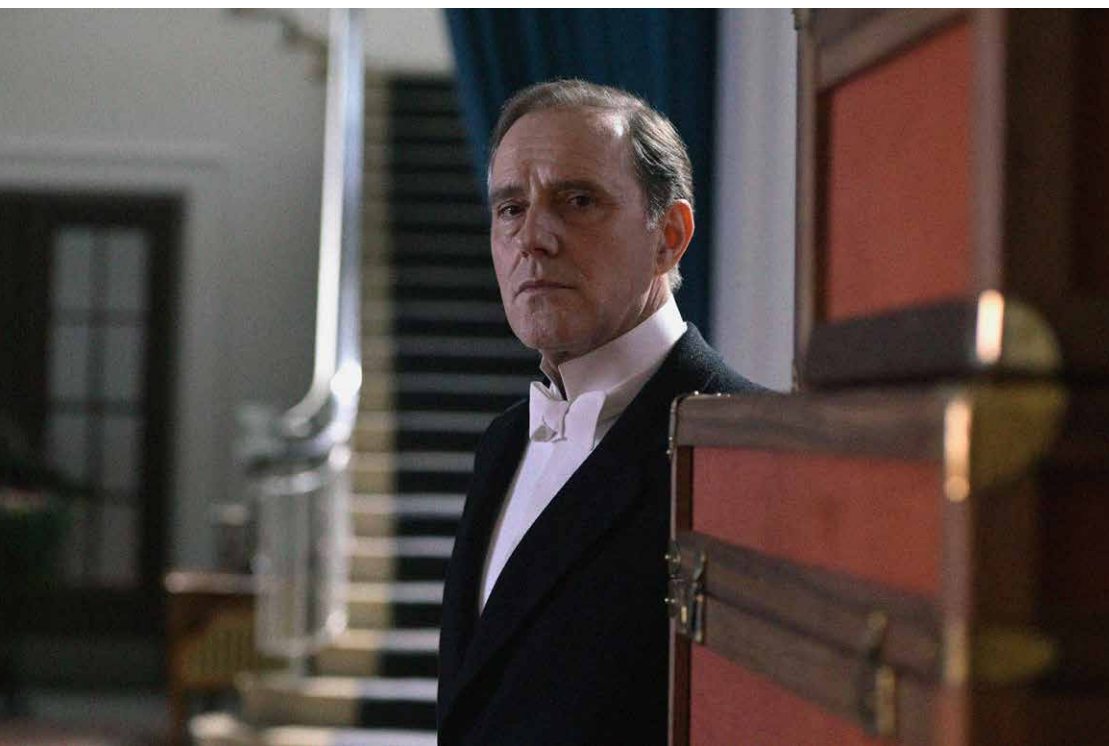
STEFAN KURT SPIELT GRAF VON BERZEVICZY

Graf Berzeviczy ist Sisi treu ergeben. Auch wenn er zuweilen stark unter den Eskapaden seiner Kaiserin zu leiden hat, handelt er stets nach ihrem Willen.

Nach seiner Ausbildung zum Primarlehrer studiert der gebürtige Schweizer am Konservatorium für Musik und Theater Bern, bevor er von dort über das Schauspielhaus Bochum an Jürgen Flimms Thalia Theater in Hamburg wechselt. Dort lernt er Robert Wilson kennen, der einen großen Einfluss auf Kurts künstlerische Entwicklung hat („Black Rider“, „Alice“, „Time Rocker“). 1993 tritt Stefan Kurt das erste Mal vor die Kamera. Mit seiner Hauptrolle im erfolgreichen TV-Mehrteiler DER SCHATTENMANN unter der Regie von Dieter Wedel wird Kurt einem breiten Publikum bekannt und erhält 1997 für seine schauspielerische Leistung den Adolf-Grimme-Preis sowie den Telestar. Daran schließt sich eine umfangreiche Film- und Fernseharbeit an. Die Spannweite seiner Rollen reicht von dramatischen Stoffen wie DER VERDINGBUB (M. Imboden), AKTE GRÜNINGER (A. Gsponer), ZWINGLI (St. Haupt), JAGDZEIT (S. Boss) über Kinderfilme wie PETERSSON UND FINDUS (A.S. Ahadi) bis zu Komödien BIS ZUM ELLENBOGEN und DESASTER (J. v. Dohnanyi), PAPA MOLL (M.F. Hendry) und 2021

nach einem Drehbuch von Petra Volpes DIE GOLDENEN JAHRE (B. Kulscar).

Daneben bleibt Stefan Kurt der Musik- und Theaterbühne treu: So arbeitet er 2001 mit Christoph Marthaler. Seine Engagements führen ihn von den Salzburger Festspielen über die Staatsoper Berlin und die Ruhrtriennale zur Komischen Oper Berlin und ans Berliner Ensemble. Nach Tschechows „Drei Schwestern“ und „Meer“ von Jon Fosse folgte 2018 mit „Jakob von Gunten“ die dritte Zusammenarbeit mit Barbara Frey am Schauspielhaus Zürich. In Basel schlüpft Kurt 2018 in die Rolle der Zaza im „Käfig voller Narren“ (Martin G. Berger) und ist ein Jahr drauf als Frosch in der „Rache der Fledermaus“ am Casinotheater in Winterthur zu sehen (Stefan Huber). 2020 folgt die erste Zusammenarbeit mit Barrie Kosky an der Komischen Oper Berlin mit der Operette „Frühlingsstürme“. Seit 2006 tritt Stefan Kurt auch als Fotograf und als bildender Künstler in Erscheinung. www.stefankurt.com





SOPHIE HUTTER SPIELT FRITZI

Fritzi ist eine von Sisis engsten Vertrauten. Obwohl sie ihre Kaiserin noch zuweilen bei öffentlichen Anlässen doublen muss, wird sie immer unwichtiger für Sisi.

JOHANNA WOKALEK SPIELT GRÄFIN FESTETICS

Die Hofdame Festetics war vor Irmas Ankunft die erste Frau an Sisis Seite. Sie ist von der Energie der Kaiserin überfordert - und sucht ihre eigene Nachfolgerin aus.





DIE MÄNNER

GEORG FRIEDRICH SPIELT ERZHERZOG VIKTOR VON ÖSTERREICH

Sisis furchtloser, offen schwul lebender, hedonistischer Schwager Viktor ist einer der wenigen Menschen, der mit ihr eine Freundschaft auf Augenhöhe unterhält.

Geboren 1966 in Wien, Ausbildung an der Schauspielschule Krauss in Wien. Georg Friedrich arbeitete u.a. zusammen mit Michael Haneke (DER SIEBENTE KONTINENT, 1989; DIE KLAVIERSPIELERIN, 2001; WOLFZEIT, 2003), Barbara Albert (NORDRAND, 1999; BÖSE ZELLEN, 2003; FALLEN, 2006), Detlev Buck (KNALLHART, 2006; DIE VERMESSUNG DER WELT, 2012; ASPHALTGORILLAS, 2018), Ulrich Seidl (HUNDSTAGE, 2001; IMPORT EXPORT, 2007), Michael Glawogger (NACKTSCHNECKEN, 2004; CONTACT HIGH, 2009), Wolfgang Murnberger (SILENTIUM, 2004; MEIN BESTER FEIND, 2011) und Pia Marais (AUGUST, 2005; DIE UNERZOGENEN, 2007; IM ALTER VON ELLEN, 2010). Zu seinen weiteren Filmen zählen ÜBER-ICH UND DU (2014, R: Benjamin Heisenberg), STEREO (2014 R: Maximilian Erlenwein), KLIMT (2006, Regie: Raúl Ruiz), NORDWAND

(2008, R: Philipp Stölzl), SOMMER IN ORANGE (2010, R: Marcus H. Rosenmüller), ATMEN (2011, R: Karl Markovics), NACHTLÄRM (2012, R: Christoph Schaub), Alexander Sokurovs FAUST (2011), HOTEL ROCK'N ROLL (2016, R: Michael Ostrowski und Helmut Köpping), WILDE MAUS (2017, R: Josef Hader) und NARZISS UND GOLDMUND (2020, R: Stefan Ruzowitzky). Georg Friedrich wurde als European Shooting Star auf der Berlinale 2004 und mit dem Großen Schauspielpreis der Diagonale 2014 ausgezeichnet, mit WILD (2016, R: Nicolette Krebitz) gewann er den Deutschen Filmpreis als Bester Schauspieler in einer Nebenrolle, mit HELLE NÄCHTE (2017, R: Thomas Arslan) den Silbernen Bären der Berlinale als Bester Schauspieler. Für GROSSE FREIHEIT wurde Georg Friedrich als Bester Schauspieler auf dem Sarajevo International Film Festival ausgezeichnet.

MARKUS SCHLEINZER SPIELT KAISER FRANZ JOSEPH

Der Kaiser von Österreich hat eine Mätresse, aber liebt seine Frau – und ist schwer genervt von ihren Kapriolen.



TOM RHYS HARRIES SPIELT CAPTAIN SMYTHE

Der stolze britische Stallmeister Captain Smythe verweigert sich Sisi zunächst, später verfällt er ihrem herausfordernden Charme.



DIE MÜTTER

ANGELA WINKLER SPIELT PRINZESSIN LUDOVIKA VON BAYERN

Das vergiftete, übergrieffige Verhalten von Sisis Mutter Ludovika gegenüber ihrer Tochter wird in Sisis Körperstörungen gespiegelt.



SIBYLLE CANONICA SPIELT MARIA GRÄFIN VON SZTÁRAY

Irmis Mutter ist eine lieblose, verbitterte Frau, die ihre Tochter nie lobt, und in allem den eigenen Vorteil sucht.





HINTER DER KAMERA

FRAUKE FINSTERWALDER
(REGIE UND DREHBUCH)

Frauke Finsterwalder wurde 1975 in Hamburg geboren. Nach dem Studium der Literaturwissenschaften und Geschichte in Berlin arbeitete sie an verschiedenen Theatern, u.a. an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Danach Regiestudium an der Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF). Ihr Debütspielfilm FINSTERWORLD wurde weltweit vielfach ausgezeichnet.

CHRISTIAN KRACHT
(DREHBUCH)

Christian Kracht, 1966 in der Schweiz geboren, zählt zu den modernen deutschsprachigen Schriftstellern. Seine Romane »Faserland«, »1979«, »Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten«, »Imperium«, »Die Toten« und »Eurotrash« sind in über 30 Sprachen übersetzt. 2012 erhielt Christian Kracht den Wilhelm-Raabe-Preis, 2016 den Schweizer Buchpreis und den Hermann-Hesse-Literaturpreis.



PHILIPP WORM & TOBIAS WALKER (PRODUZENTEN)

Walker+Worm Film wurde 2008 auf Basis einer langjährigen Zusammenarbeit von Tobias Walker und Philipp Worm gegründet. Die individuelle Machart, das Streben nach Authentizität und der Wunsch, die persönlichen Visionen der Regisseur*innen bestmöglich umzusetzen, stehen im Zentrum jeder Produktion. Sie finden weltweit großen Zuspruch bei Kritiker*innen und sind in den vergangenen Jahren auf den renommiertesten Festivals aufgeführt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden.

Nach PICCO, dem vielfach prämierten und bei der Quinzaine des Réalisateurs in Cannes 2010 uraufgeführten Langfilmdebüt von Regisseur Philip Koch, produzierte Walker+Worm Film u.a. 2013 Frauke Finsterwalders aufsehenerregendes Kinodebüt FINSTERWORLD. Der von der Kritik hochgelobte Film erhielt weltweit zahlreiche Auszeichnungen. 2017 wurde SOMMERHÄUSER von Autorin und Regisseurin Sonja Maria Kröner beim Filmfest München mit dem Förderpreis für Beste Regie und Beste Produktion sowie dem Bayerischen Filmpreis für das Beste Drehbuch ausgezeichnet. 2021 war die Verfilmung des Literaturklassikers SCHACHNOVELLE unter der Regie von Philipp Stölzl für sechs Deutsche Filmpreise nominiert und erhielt den Bayerischen Filmpreis als Beste Produktion. AUS MEINER HAUT, das Langfilmdebüt von Studenten-Oscar Gewinner Alex Schaad, feierte 2022 in der Settimana Internazionale della Critica in Venedig seine Weltpremiere und wurde u.a. mit dem Queer Lion und dem Hamburger Produzentenpreis ausgezeichnet. Derzeit befinden sich die beiden Romanadaptionen ALLEGRO PASTELL und STILLER in Finanzierung.

ANNE WALSER (KOPRODUZENTIN)

Die C-FILMS AG mit Sitz in Zürich ist national und international in der Entwicklung und Realisierung von Kino-, Fernseh-, Dokumentarfilmen sowie Serien tätig. Die Geschäftsleitung bilden die Produzenten und Inhaber Peter Reichenbach und Anne Walser sowie der Geschäftsführer Roland Stebler. In Deutschland sind sie mit ihrer Berliner Tochter Cetera Films, unter Geschäftsleiterin Anne Walser, vertreten.

Die Filme der C-FILMS AG gewannen zahlreiche Auszeichnungen und Qualitätsprämien im In- und Ausland, darunter mehrere Schweizer Filmpreise, den Deutschen Filmpreis (DAS WAHRE LEBEN), insgesamt drei European Film Awards (für die Koproduktion YOUTH von Oscar-Preisträger Paolo Sorrentino) sowie den Emmy Award für die Koproduktionen IN THE NAME OF GOD und DIE MANNEN – EIN JAHRHUNDERTROMAN. Die Produktionen SCHELLENURSLI, MEIN NAME IST EUGEN, GROUNDING – DIE LETZTEN TAGE DER SWISSAIR, DER VERDINGBUB, NACHTZUG NACH LISSABON, DER GOALIE BIN ICH sowie zuletzt die beiden Kinospießfilm ZWINGLI und PLATZSPITZBABY zählen außerdem zu den größten Box-Office-Erfolgen der neuen schweizer Filmgeschichte. Aktuell befinden sich unter anderem die historische Serie SISTERHOOD und die internationale Koproduktion 111 in Finanzierung.

DANNY KRAUSZ (KOPRODUZENT)

Danny Krausz gründete mit Milan Dor 1988 die DOR FILM. Die Produktion umfasst TV-Filme, Reihen und Serien, sowie Kino und Dokumentarfilme. Die Tochterunternehmen DOR FILM-WEST in München, die DOR FILM KÖLN und ZAP das Zentrum für audiovisuelle Postproduktion in Wien, sorgen für internationale Ausrichtung und technische Endfertigungskapazitäten.

Zu den erfolgreichsten Filmen der letzten Jahre zählen SCHACHNOVELLE (2020) von Philipp Stölzl, 3 TAGE IN QUIBERON (2018) von Emily Atef, DIE BLUMEN VON GESTERN (2016) von Chris Krausz sowie „Die Brenner“ Romanverfilmungen von Wolf Haas und das DAS EWIGE LEBEN (2015) von Wolfgang Murnberger.

Krausz ist Mitglied der Deutschen und Europäischen Filmakademie, EAVE Präsident sowie Mitbegründer der Akademie des Österreichischen Films. Er ist Präsident der Verwertungsgesellschaft VAM und seit 2011 Professor für Produktion an der Filmakademie Wien (Universität für Musik und darstellende Kunst), deren Leitung er 2019 übernommen hat.

THOMAS W. KIENNAST (BILDGESTALTUNG)

Der Kameramann Thomas W. Kiennast wurde 1976 in Wien geboren. Er studierte Film an der Universität für Musik und Kunst in Wien und schloss sein Studium mit einem Diplom inameratechnik ab. Bereits während des Studiums arbeitete er an erfolgreichen Werbefilmen für nationale und internationale Produktionsfirmen.

Für die Arbeit an seinem ersten Fernsehfilm „Im Reich der Reblaus“ von Harald Sicheritz aus der dreiteiligen Reihe „Mutig in die neuen Zeiten“ erhielt Kiennast 2006 den österreichischen Film- und Fernsehpreis Romy als Bester Kameramann.

Ab 2011 drehte er mehrere „Tatort“-Folgen. 2011 erscheint auch die internationale Walt Disney-Produktion HEXE LILLY 2 von Harald Sicheritz sowie der mit einem Emmy ausgezeichnete Fernsehfilm „Das Wunder von Kärnten“ (2011) von Andreas Prochaska. Die erneute Zusammenarbeit mit Prochaska für die preisgekrönte deutsch-österreichische Romanverfilmung DAS FINSTERE TAL (2014) bescherte Kiennast u.a. den Deutschen Filmpreis für die Beste Kamera.

2018 erhielt Kiennast erneut den Deutschen Filmpreis für seine hervorragende Arbeit an dem Film 3 TAGE IN QUIBERON (2018) von Emily Atef. Erstmals im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Berlin präsentiert, wurde das unvergessliche Romy Schneider-Porträt u.a. in zehn Kategorien für die begehrte Lola nominiert und konnte die Trophäe siebenmal entgegennehmen. Ein Jahr später drehte Kiennast den starbesetzten deutschen Musicalfilm ICH WAR NOCH NIEMALS IN NEW YORK (2019) von Philipp Stölzl, eine Hommage an Udo Jürgens. Im Oktober 2020 startete CORTEX, das Regiedebüt von Moritz Bleibtreu, in den Kinos. Der Thriller feierte seine Weltpremiere auf dem Filmfest Hamburg 2020.



KATHARINA WÖPPERMANN

(SZENENBILD)

Im selben Jahr arbeitete er wieder mit Philipp Stölzl an der Verfilmung der SCHACHNOVELLE zusammen. Mehrfach wurde der Film beim Deutschen Filmpreis nominiert und Kiennast durfte sich über die Romy in Gold für Beste Kamera Kino 2022 freuen. Ebenso in diesem Jahr nahm er die Romy für „Im Netz der Camorra“ mit Andreas Prochaska für Beste Kamera Fernsehen 2022 entgegen.

Gemeinsam mit dem Regisseur Christopher Schier verfilmte er „Die Ibiza Affäre“, mit der das Team unter anderem den Grimme Preis 2022 für die beste Miniserie entgegennehmen durfte. Erneut arbeitete er 2022 mit Schier zusammen und übernahm mit ihm gemeinsam die Regie und Kamera für „Der Pass 3“.

Zusammen mit Frauke Finsterwalder arbeitete er 2021 an dem Film SISI & ICH, der seine Premiere 2023 auf der Berlinale feiern wird.

Katharina Wöppermann ist Anfang der sechziger Jahre in Wien geboren. Sie studierte Bühnenbild an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Erich Wonder und schloss das Studium 1986 ab. Nach ein paar Jahren in Hamburg kehrte sie Anfang der 90er Jahre wieder nach Wien zurück. Sie hat zwei erwachsene Töchter.

Schon während des Studiums erste Arbeiten als Szenenbildnerin, zu Beginn vorwiegend in Deutschland später in Österreich, ist sie mittlerweile oft auch international tätig. Seitdem ist sie an ca. 60 Spielfilmen als Szenenbildnerin, manchmal auch als Kostümbildnerin beteiligt. Es sind vorwiegend Autorenfilme fürs Kino in Zusammenarbeit mit Regisseur*innen wie: Barbara Albert, Jessica Hausner, Shirin Neshat, Nico Hofmann, Jan Schütte, Stefan Ruzowitzky, Mirjam Unger, Frauke Finsterwalder, Hermine Huntgeburth, Stefan Jäger u.v.m.

2018 entwarf sie Bühne und Kostüm für die Uraufführung der Oper „Das Jagdgewehr“ von Thomas Larcher in der Regie von Karl Markovics bei den Bregenzer Festspielen. Für ihre Arbeit wurde sie mehrfach für Filmpreise nominiert und ausgezeichnet z.B. mit dem Österreichischen Filmpreis in der Kategorie Bestes Szenenbild für LICHT von Barbara Albert und LITTLE JOE von Jessica Hausner. Nach FINSTERWORLD ist SISI & ICH die zweite Zusammenarbeit mit Frauke Finsterwalder.

TANJA HAUSNER (KOSTÜMBILD)

Die Filmkarriere der 1970 in Österreich geborenen Kostümbildnerin Tanja Hausner begann Mitte der 1990er Jahre vorrangig mit den Filmen ihrer Schwester, der Regisseurin Jessica Hausner. Es folgte 2012 die Zusammenarbeit mit dem Filmemacher Ulrich Seidl für dessen Paradies-Trilogie (2012/ 2013). Alle drei Filme feierten ihre Weltpremiere im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Berlin.

Ihre erste Nominierung für den Österreichischen Filmpreis erhielt die Künstlerin 2014 für ihre Arbeit an der biografischen Verfilmung DER FALL WILHELM REICH (The Strange Case of Wilhelm Reich, 2012) von Antonin Svoboda. Ebenfalls 2014 entstand der preisgekrönte Thriller ICH SEH ICH SEH (Goodnight Mommy, 2014) von Veronika Franz und Severin Fiala. Eine weitere Filmpreis-Nominierung erhielt Tanja Hausner für das Beste Kostümbild in dem mehrfach ausgezeichneten Drama AMOUR FOU (2014) von Jessica Hausner, das seine Weltpremiere in Cannes feierte. 2019 konnte die Kostümbildnerin für ihre Leistung in dem Film ANGELO (2018) von Markus Schleinzer die begehrte österreichische Prestrophäe dann endlich mit nach Hause nehmen.

Im Januar 2020 startete in Deutschland der von den Kritikern gefeierte Film LITTLE JOE – GLÜCK IST EIN GESCHÄFT (Little Joe, 2019) von Jessica Hausner. Das Drama hatte 2019 seine Weltpremiere im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele von Cannes und erhielt insgesamt zehn Nominierungen für den Österreichischen Filmpreis 2020, darunter Tanja Hausner für das Beste Kostümbild. Ein weiteres erfolgreiches Filmprojekt, an dem die Künstlerin mitwirkte, war das mehrfach ausgezeichnete Drama LILIAN von Andreas Horvath.

Für ihre Arbeit an Philipp Stölzls SCHACHNOVELLE erhielt Tanja Hausner 2021 den Deutschen Filmpreis und 2022 den Österreichischen Filmpreis. Im gleichen Jahr wurde sie dann für den Film GROSSE FREIHEIT von Sebastian Meise wieder für den Deutschen Filmpreis nominiert und erhielt den Diagonale-Preis für das Beste Kostümbild zu Ulrich Seidls Film RIMINI, der seine Weltpremiere Anfang desselben Jahres im Wettbewerb der Berlinale feierte. Ebenfalls 2022 hatte der Film SPARTA von Ulrich Seidl Weltpremiere auf dem Internationalen Filmfestival von San Sebastián.

SISI & ICH ist die erste Zusammenarbeit mit der Regisseurin Frauke Finsterwalder.

CHRISTINA BAIER (MASKENBILD)

Das erste Projekt der leidenschaftlichen Maskenbildnerin Christina Baier war 2005 TONI GOLDWASCHER. Der Einstieg in eine vorwiegend filmische Laufbahn. Es folgten die Filme von Marcus H. Rosenmüller BESTE ZEIT und BESTE GEGEND sowie weitere Kinderfilme. Unter anderem der erste deutschsprachige Real-3D Film WICKIE AUF GROSSER FAHRT.

Neben ihrer Liebe zum Independent-Kino ist Christina Baier ebenso an großen Produktionen wie FACK JU GÖHTE beteiligt. In der langjährigen Zusammenarbeit mit Walker + Worm Film ist SISI & ICH ihr zweiter Film mit Frauke Finsterwalder nach FINSTERWORLD. Für ihre Arbeit bei HELL wird sie 2012 für den Deutschen Filmpreis in der Kategorie „Bestes Maskenbild“ nominiert.

SISI & ICH war für Christina Baier eine besondere und inspirierende Herausforderung.

MARC HOLLENSTEIN (MASKENBILD)

Marc Hollenstein wurde 1972 in Zürich geboren. Seit Kindher faszinierte ihn das Verändern und Gestalten von Menschen – sei es für Theater, Film oder die Kunst. Nach einer sechsjährige Ausbildung zum Maskenbildner arbeitete Hollenstein mehrere Jahren am Luzerner Theater. Seit Anfang 2002 arbeitet er als freischaffender Maskenbildner für Film- und Theaterproduktionen und für Fotografie. Hauptsächlich in der Schweiz beschäftigt, freut und motiviert es Marc Hollenstein immer wieder, auch im internationalen Filmbusiness tätig zu sein. So war er unter anderem bei dem Kinofilm ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL (Regie: Carolinè Link) und bei den, in diesem Jahr ins Kino kommenden Filmen wie ALMA & OSKAR (Regie: Dieter Berner) und INGEBORG BACHMANN – REISE IN DIE WÜSTE (Regie: Margarethe von Trotta) für das Maskenbild mitverantwortlich.

Der Kinofilm SISI & ICH ist Marc Hollensteins erste Zusammenarbeit mit der Regisseurin Frauke Finsterwalder.



SONGLISTE

PORTISHEAD
Wandering Star

LE TIGRE
Deceptacon

BEAUMONT
Meantime

ROSE MELBERG
Things That We Do

DORY PREVIN
Lady With the Braid

TESS PARKS
Life After Youth

ALICE BOMAN
Waiting

THE OTHER YEARS
Sinks of Gandy

WOULD-BE-GOODS
Death A La Carte

NINA HYNES
Baby Alive

SEAGULL SCREAMING
KISS HER KISS HER
Angel

THE MARK WIRTZ
ORCHESTRA AND
CHORUS
Festival of Kings

POP TARTS
Girlie Pop

BEL CANTO CHOIR
VILNIUS
Shchedryk (Carol of the Bells)

NICO
Afraid

PEACE ORCHESTRA
Shining

SANDRA HÜLLER
Cosmic Dancer

YOSHIKO IWAI
Clara Schumann: Piano Sonata
G-Minor II Adagio

ÜBER DAS BUCH ZUM FILM

SISI & ICH –

DAS BUCH ZUM FILM MIT ZAHLREICHEN
ABBILDUNGEN VON FRAUKE FINSTERWALDER
UND CHRISTIAN KRACHT

ERSCHEINUNGSTERMIN: 30.03.2023



238 Seiten / Taschenbuch

20.00 €

ISBN 978-3-462-05099-8

Verfügbar auch als E-Book

In ihrem neuen Spielfilm widmet sich Regisseurin Frauke Finsterwalder den späteren Jahren Sisis und zeigt die Kaiserin Österreich-Ungarns von einer radikal anderen Seite.

SISI & ICH ist das außergewöhnliche Porträt einer Frau, die ihrer Zeit weit voraus war. Immer in ihrer Nähe, die Hofdame Gräfin Irma, aus deren Sicht der Film erzählt wird.

Wie bei ihrem letzten und viel beachteten Spielfilm FINS-TERWORLD schrieb Frauke Finsterwalder das Drehbuch wieder mit ihrem Partner Christian Kracht. Im Buch zum Film ist das Drehbuch der Co-Autor*innen ungekürzt abgedruckt, sowie ein persönliches Gespräch der beiden über das Schreiben, über ihre gemeinsame Arbeit, über ihr Verständnis des Mediums Film und über die zentralen Motive, die immer wieder in ihrem Schaffen auftauchen: Macht, Erniedrigung, Missbrauch und Humor.

MIT ZAHLREICHEN FILMSTILLS UND BLICKEN HINTER DIE KULISSE.

KONTAKTE

VERLEIH

DCM Film Distribution GmbH
Schönhauser Allee 8
10119 Berlin
hallo@dcmteam.com

PRESSEBETREUUNG

PRINT / RADIO / TV

SCHMIDT SCHUMACHER Presseagentur GmbH
Barbara Schmidt
Tel.: 030 263 913 13
Anna Schattkowsky
Tel.: 030 263 913 22
info@schmidtschumacher.de

ONLINE

VOLL:KONTAKT UG & Co. KG
Anselm Klumpp
Tel.: 040 524 7231 42
publicity@vollkontakt.com

